

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einkaufsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Blatt vom Welzheimer Markt



Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 164.

Welzheim, Dienstag den 27. Oktober

1868.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

Bestellung eines neuen Wafenmeisters.

Durch Beschluß des Amtsversammlungs-Ausschusses vom gestrigen ist an der Stelle des seitherigen Wafenmeisters, Oberamtssthirarztes Dieterich, der Deconom Jung Michael Fuchs hier zum Wafenmeister bestellt worden.

Den 23. Oktober 1868.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Neueste Nachrichten.

* **Stuttgart, 26. Okt.** Im Schooße des R. Geheimenrathes hat bereits die Berathung des Gesetzesentwurfes begonnen, die dem Lande die längere neue Bauordnung bringen soll. Der Entwurf wird im Laufe der Woche seine Feststellung finden. An diese Berathung wird sich ungesäumt anschließen ein Gesetzesentwurf, betreffend die Sporteln in Gerichtssachen, und zwei Gesetzesentwürfe des Justizministeriums: der eine betrifft die Rechte des Fiskus, der andere die Wechselhaft. Die voraussichtlich im kommenden Dezember zusammen tretenden Stände werden den „Tisch des Hauses“ reichlich bedeckt finden.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am Sonntag Abend wieder in Stuttgart eingetroffen.

Die lebensgefährlichen Dünste, mit denen der neue Wein die Keller anfüllt, können nach der Mittheilung eines Praktikers dadurch beseitigt werden, daß man den Boden des Kellers mit gelöchtem Kalk bestreut.

Wien, 25. Okt. Die „N. fr. Pr.“ meldet: Die Bankdirektion erhielt eine Erklärung des Finanzministers, derselbe werde noch vor Ende dieses Jahres eine das Vertragsverhältnis zwischen der Staatsverwaltung und der Bank nach allen Beziehungen regelnde Gesetzworlage im Reichsrathe einbringen.

Paris, 24. Okt. Die angekündigte Karte von Europa wird am nächsten Dienstag erscheinen. Sie wird Frankreich und Deutschland in drei Epochen seit 1815 darstellen. Als erste Epoche zeigt die Karte die Allianz der übrigen Nationen Europa's mit einer Bevölkerung von 71 Millionen, gegen Frankreich gerichtet. Die zweite Epoche stellt die Unabhängigkeit Belgiens und die Situation Hollands nach 1822 dar. In der dritten Epoche, nach 1866, erscheint Frankreich noch viel vortheilhafter, als in der zweiten, situiert. Die Karte zeigt die Vergrößerung Frankreichs durch drei Departements, Oesterreichs Verlust der italienischen Provinzen und dessen Austritt aus dem deutschen Bund welcher in drei Theile zerfällt.

Madrid, 24. Okt. (Agence Havas.) Die Gesandten Englands, Frankreichs und Portugals wurden diesen Abend von dem Minister des Auswärtigen, hierauf vom Präsidenten des Ministeriums empfangen.

— Die Anerkennung der provisorischen Regierung durch Italien wird nächstens erwartet. — Durch Decret wird der Buchdruck vollständig freigegeben.

London, 24. Okt. Aus Point de Galle wird unterm 6. Okt. gemeldet: Nachrichten aus Neu-Seeland theilen mit, daß mehrere Gesandte mit den Rebellen stattgefunden haben, welche von wechselndem Erfolg begleitet waren.

— Aus Sydney wird berichtet, daß das Ministerium jetzt Beweise für eine Verschwörung zur Ermordung des Prinzen Alfred erhalten habe. Einer der Verschwörer wurde getödtet.

Zur Aufklärung

Der Kampf der politischen Parteien in Spanien hat noch nicht begonnen; vielleicht erweist sich die republikanische Partei als so schwach, daß sie einen Kampf mit der monarchisch gesinnten provisorischen Regierung gar nicht aufnehmen vermag. Diese hat die demokratisch-republikanischen Lokalgewalt aufgelöst und diese Auflösung ist ohne Geräusch vor sich gegangen. Konflikte mit Auswärtigen Regierungen sind bis jetzt nicht eingetreten. Es weisen übrigens fast untrügliche Zeichen darauf hin, daß die Hand des Kaisers von Frankreich bei der Regelung der Dinge in Spanien von beträchtlichem Einflusse ist.

Wer es mit Spanien redlich meint und von dem Wunsche erfüllt ist, daß das unglückliche zerwühlte Land endlich einmal aus den Händen des militärischen Ehrgeizes in die einer stetigen und geordneten Verwaltung übergehe und als eine Großmacht in den europäischen Rath eintrete, — wer ein Interesse daran hat, daß Spanien durch geordnete Verwaltung und ruhige Entwicklung den Franzosen ein Beispiel und den unruhigen Köpfen in Paris Stoff zum Nachdenken gebe: der kann einzel-

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis.
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einkaufsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

nen Anordnungen der provisorischen Regierung den Beifall nicht versagen.

Wir haben hier diejenigen Anordnungen im Auge, die sich auf die Volksbildung beziehen.

Im Jahre 1860 wurde eine Aufnahme veranstaltet, die für den Stand der Volksbildung in Spanien charakteristisch ist. Es ergab sich, daß Lesen und Schreiben konnten 2,413,944 männliche, 716,071 weibliche Individuen, zusammen 3,130,015 Seelen; lesen, aber nicht schreiben konnten 316,565 männliche und 389,095 weibliche Individuen, zusammen 705,660 Seelen; weder zu lesen noch zu schreiben verstanden 5,034,608 männliche, 6,802,807 weibliche Individuen, zusammen 11,837,415 Seelen. Nach diesen amtlichen Erhebungen hatten $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung so gut wie gar keinen Schulunterricht genossen.

Angesichts dieser Zahlen fragt man sich: was haben denn die im Jahre 1845 errichteten Schullehrerseminarien gewirkt? Und, fragt man sich noch mehr, worin liegt der Grund, daß im Juni 1868 die Schullehrerseminarien wieder aufgehoben wurden?

Noch vor 30 Jahren gab es in Spanien keinen wirklichen Volksschullehrerstand; es besorgten Mönche, Priester, Advokaten, Schreiber u. dergl. gelegentlich den Elementarunterricht. Noch im Jahre 1850 kam es vor, daß in ganzen Bezirken die Schulkinder kein anderes Lehrmittel zum Lesenlernen hatten als die Kreuzzugsbulle; erst 1860 waren in 11,849 Volksschulen wirkliche Lehrbücher eingeführt.

Und doch wurden die Seminarien geschlossen!

Den Schlüssel zu dieser auffallenden Maßregel gibt vielleicht ein Erlaß des Cultministers vom 29. Okt. 1864. Als nach und nach die Elementarschule dem ausschließlichen Einflusse der Geistlichkeit entzogen war, da machte sich im Lehrerstand ein freier Geist, vielleicht ein zu freier Geist offenbar und der Minister sah sich veranlaßt, dem Lehrstande in Erinnerung zu bringen, „daß, da die katholische Religion die einzige und ausschließliche, im ganzen Reiche anerkannte Religion und das constitutionelle Erbkönigthum mit der jetzigen Dynastie die Regierungsform der spanischen Nation sei, beide Institutionen nicht ungestraft angegriffen werden dürften.“

Die neuesten Mittheilungen über die Maßregeln hinsichtlich der Volksschule sind noch zu verworren, um aus denselben entnehmen zu können, wie weit die Regierung hinsichtlich des Volksunterrichts geht; ob man bis zum letzten nothwendigen Schritte, bis zum Schulzwange schreitet?

Jedenfalls aber offenbaren die Maßregeln der Regierung die Thatsache, daß die dormalige spa-

nische Regierung auf der Bahn der Volksbildung kräftig vorzuschreiten geneigt ist, und daß sie nur im Sinne des Volkes handelt, sonst wäre sie nicht im Stande, kräftige Maßregeln zu ergreifen.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin nebst dem Hofstaat werden morgen Abend aus Friedrichshafen hier ein treffen.

Deutschland.

Berlin, 23. Okt. Handelstag. Tabak, Reis und Lumpenausfuhr wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Die Eisenzollfrage wurde durch den modificirten Antrag des Referenten auf Er wartung allmählicher Zollbeseitigung bei Gegen seitigkeit von Belgien, Frankreich und Oesterreich erledigt. Die Resolution betr. die verkürzte Geschäftszeit an Sonn- und Feiertagen wurde angenommen, die Grenzregulierungsfrage Wismars da gegen dem Ausschusse zugewiesen.

Ausland.

Paris, 23. Okt. Dem „Journal de Paris“ zufolge geht in der diplomatischen Welt das Gerücht, die Königin Isabella hätte im strengsten Incognito das Schloß von Pau verlassen und befindet sich seit zwei Tagen in Paris.

Madrid, 23. Okt. In Malaga haben einige Unordnungen stattgefunden, die Ruhe ist aber wieder hergestellt. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz Dlozaga's eine Volksversammlung statt, welche sich zu Gunsten der Abschaffung der Sklaverei aussprach.

Lissabon, 24. Okt. Nachdem der König Fernando von Portugal die spanische Krone mit aller Bestimmtheit abgelehnt hat, sind Unterhandlungen angeknüpft worden mit dem Herzog von Montpenzier, der, wie man sagt, die ihm angetragene Krone annehmen wird.

Newyork, 23. Okt. Die Resultate der Wahlen in Westvirginien sind noch nicht vollständig bekannt, doch zeigt sich nach dem, was bis jetzt bekannt geworden ist, ein Stimmengewinn für die demokratische Partei. Beide Parteien beanspruchen den Sieg.

Ein Privattelegramm aus **San Francisco** meldet, daß der Geschäftsverkehr durch das Erdbeben nicht unterbrochen worden sei. In der unteren Stadt erblickte man einen Ruinenhaufen von zertrümmerten Häusern und Kirchen. Die Erdspalten daselbst zeigten oft eine Breite von 8 Fuß. Der Schaden an Schiffen sei noch unbekannt, der Verlust an Menschenleben unbedeutend. Man schätzt den Schaden, welchen das Erdbeben anrichtete, im Ganzen auf eine halbe Million Dollar. — Aus Newyork wird berichtet, daß sich dort eine Gesellschaft zum Zwecke des Durchschneitens des Isthmus von Darien definitiv gebildet hat.

Unterhaltendes.

Anna und Steffen.

(Fortsetzung.)

Ihr seid auf keinen guten Wegen! entgegnete Steffen, und wenn Euch auch noch der Branntweindunst im Kopfe spuckt und Euch unüberlegt reden läßt, so sprecht Ihr doch nur das aus, was in Euch steckt und das ist sehr böse. Nehmt eine gutgemeinte Warnung von einem schlichten Bauernburschen an, hängt keinem Gedanken an Rache und böser Wiedervergeltung nach, es nimmt zuletzt ein schlimmes Ende. Seht einmal, ich will Euch sagen, wie ich mir die Sache denke. Erst habt Ihr Euern Herrn mit Wenigem übervortheilt, Ihr habt das zu Gelde machen wollen und seid

so unter schlechte Gesellen gerathen, die Euch die Hand geboten und Euch vielleicht noch recht aufgemuntert haben. Das Ding hat Euch gefallen und Ihr habt Euch mehr und mehr zu Nuze gemacht, ich mag es bei keinem andern Namen nennen. Ihr habt vielleicht Euer Gewissen im Anfange durch reichlichen Schnaps zu beschwichtigen gesucht und seid ein Branntweinsäufer geworden, habt Euch dann selbst überredet, daß Ihr nicht Unrecht thut und habt Euer Spiel nun um so dreister getrieben; Euer Herr ist dahinter gekommen und hat Euch fortgesetzt, Ihr glaubt das himmelschreiendste Unrecht zu erleiden und — seht nun einmahl, wie weit Ihr schon seid, — wollt nun Eurem Herrn aus Rache das Haus über dem Kopfe anstecken!

Was?! Schüttiges Dreimaul! fuhr er, von dem letzten Worte wie durch einen Schlag getroffen, auf und packte seinen Begleiter an der Brust, wer sagt das, wer hat das gesagt!

Sachte! sachte! rief Steffen und stieß mit kräftigem Arme den Angreifer zurück, daß er mehrere Schritte seitwärts taumelte; ich habe Euch nur gesagt was ich denke, Ihr nehmt meine gutgemeinte Rede übel und wollt nichts davon wissen, nun meinnetwegen! macht was ihr wollt, ich mag nichts mehr mit Euch zu schaffen haben.

Damit ging er schärfer zu und ließ den Bewalter, der ihm mit grimmigen Blicken nachsah, hinter sich.

* * *

In dem Dorfe war es nach und nach lebendiger geworden. Hier sah man ein flinkes Bauernmädchen bereits im Sonntagspuße über die Straßen springen, dort trat aber auch erst ein Bursche mit verschlafenen Augen aus dem Hause und wusch sich in dem vorüberfließenden Bache Gesicht und Hände! in seinem Hofthore stand am andern Orte ein Bauer, behaglich aus der kurzen Pfeife rauchend und sich das schöne Weiter beschauend. — Jetzt fing die Kirchenglocke an zu läuten und es dauerte nicht lange, so öffneten sich rechts und links die Hausthüren und in vollem Staate schritt Jung und Alt der Kirche zu. Bald hörte man die Klänge der Orgel, eiliger schritten die Verspäteten, der Gesang der Gemeinde ertönte, die frischen Mädchen- und Knabenstimmen, vermischt mit dem kunstlosen Gesange der Männer, drangen durch die sonntägliche Stille des Dorfes und manches Mütterchen, das von den wirthschaftlichen Sorgen oder anderen Ursachen zu Haus gehalten wurde, hatte das Fenster geöffnet, saß mit der Brille auf der Nase davor und las andächtig im Gesangbuche.

Hart an der Kirchthüre, neben einem alten Bauer stand Steffen! er mochte nicht in seinen unscheinbaren und beschmutzten Kleidern unter die gepukten Leute treten und die neugierigen Blicken auf sich ziehen. Er fühlte sich so fremd und einsam, wie ausgestoßen von den übrigen glücklichen Menschen, und das mitgesungene Lied, aus frühern Zeiten ihm gar wohl bekannt, hatte die schmerzliche Empfindung nur geschärft. Da trat der Pfarrer auf die Kanzel und bald ward es in Steffens Herzen heller, es war ja, als spräche er nur seinenwegen, als habe er seine Worte nur für ihn ein-

gerichtet. Von den unerforschlichen Wegen der Vorlesung sprach er, wie oft das trübste Geschick durch schmerzvolle Entsagung sich eine frohe Zukunft für uns gestatten könne; zum muthvollen Vertrauen, zum standhaften Ausharren ohne Murren und Klagen ermahnte er, man fühle es, wie aus seiner innersten Ueberzeugung, aus seinem tiefsten Herzen die Rede floß, wie sie wieder in alle Herzen ziehen mußte, und als der Gottesdienst zu Ende war, als Steffen wieder nach dem Wirthshaus, wo er eingekehrt war, zurück ging, da war es ganz in ihm Licht geworden, der bittere Schmerz war aus seinem Herzen gewichen und nur eine stille Wehmuth durchzog ihn, wenn er zurück, wenn er an seine Anne dachte; ausharren, muthig ertragen wollte er, bis vielleicht doch auch ihm noch ein freundlicher Himmel lachen würde.

Als Steffen in die Wirthsstube trat, sah er seinen Reisegefährten vom Morgen mit glühendem Gesichte am Tische sitzen, eben ein großes Glas Branntwein hinabstürzend; neben ihm saß ein Bauer, beide Arme vor sich auf den Tisch gelehnt, dessen lauernder Blick, sowie sein ganzes Neußere nicht gar vortheilhaft über ihn urtheilen ließen.

Zum Nasendwerden ist es! schrie so eben der gewesene Bewalter, meine sämtlichen Sachen hat er als Schadenersatz, wie er spricht, inne behalten und wenn ich viel mache, will er mich auf dem Crimineale verklagen, keinen Pfennig habe ich mehr, um mir morgen nur einen Schnaps zu kaufen: ihr habt das Beste genossen und wollt mir nun nicht helfen, ihr seid alle mit einander —!

Ein derber Stoß seines Gefährten und ein Blinzeln desselben nach Steffen ließ ihn innehalten, hier sah er vor sich in das leere Glas hinein und murmelte nur noch unverständliche Worte in den Bart.

Steffen beobachtete die Beiden nicht, sondern setzte sich seitwärts an das Fenster, wo er, in mancherlei Gedanken versunken, auf die Straße hinausblickte. Da kam ein alter, wohl beleibter Herr mit großen Stiefeln und Sporen auf das Wirthshaus zu; der Wirth hatte ihn kaum erblickt, als er eifertig die Thür aufriß und ihn mit tiefen Bücklingen zur Stube herein begleitete. Das Beste, was er für solche Gäste wohl bereit halten mochte, Wein und kalter Braten, wurden dienstfertig aufgetragen, der Fremde setzte sich an den Tisch, nicht weit von Steffen, und ließ es sich schmecken.

Er ist wohl nicht von hier? wandte er sich nach einer Weile an diesen, wenigstens habe ich Ihn außer heute in der Kirche noch nicht gesehen. (Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Vorwärts schlägt mich oft der Reiter an,
Rückwärts aber ziere ich den Mann.

Auflösung des Räthfels in Nr. 162:
Sterben — Erben.

Courszettel. Frankfurt, 24. Oktbr. 1868.

Preussische Cassenscheine	1 fl. 44 $\frac{1}{2}$ —45 $\frac{1}{2}$ fr.
Wistolen	9 fl. 49—51 fr.
ditto Doppelte	9 fl. 50—52 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 58 $\frac{1}{2}$ —59 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 54—56 fr.
Rand Dukaten	5 fl. 37—39 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 29—30 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54—58 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 50—52 fr.
Dollars in Geld	2 fl. 27—28 fr.

Bekanntmachungen.

Kirchenfirnberg.

Guts-Verkauf.



Schulmeister Benignus Wittwe von Neustetten verkauft ihr Grundbesitzthum, nämlich

a) Gänshöfer Markung:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter 1 Dach, Backofen, Holzhitte und Hofraum, sowie

1 1/2 Mrg. 41,6 Ath. Gärten, Acker und Wiesen um das Haus herum;

b) Fornsbacher Markung:

3 Mrg. 23,4 Ath. Acker und Wiesen im Hungerbühl und Murrwaasen

auf dem hiesigen Rathszimmer

am Donnerstag den 29. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen.

Die Zahlungsbedingungen können ganz nach Verlangen der Käufer gestellt werden.

Den 22. Oktbr. 1868.

Schultheiß Mössner.

G m ü n d.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß

Hosen = Leder

von mir durch Herrn Seckler R i ß e und B a r e i ß in Welzheim bezogen werden kann.

G. Weckler.

Welzheim.

Haus-Verkauf.



Ich bin gesonnen, mein an der Straße nach Schwend gelegenes Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach zu verkaufen.

Das Gebäude befindet sich in gutem Zustande und ist mit demselben eine gute Bäckerei-Einrichtung verbunden, auch eignet sich dasselbe zum Betrieb einer kleineren Oekonomie.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Kreiser, Ziegler.

Welzheim.

Tanz-Musik.

Am Feiertag Simon und Judä (Welzheimer Markt) ist bei mir gut besetzte Tanzmusik zu treffen und lade hiezu freundlichst ein.

Friz z. Waldhorn.

Welzheim.

Auf bevorstehenden Markt bringe meine

Gold- und Silber-Waaren

in empfehlende Erinnerung und sichere bei solider 14kar. Waare die billigsten Preise zu.

Joseph Mayer, Gold- und Silberarbeiter.

Löwen.

Welzheim.

Wirthschafts- und Guts-Verkauf.



Durch den Tod meines Mannes und hauptsächlich durch anhaltende Kränklichkeit habe ich mich entschlossen, mein Anwesen aus freier Hand dem Verkaufe auszusetzen.

Dasselbe besteht in

1/2 an einem dreistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit und

Gartenwirthschafts-Einrichtung nebst bedeckter Regelpbahn hinter dem Wohnhause,

1 2barnigen Scheuer mit Stallungen und großem geschlossenen Hofraum,

1 Holz-Kemise und 1 besonders stehenden Schwein- und Geflügelstall;

ca. 1 1/2 Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten,

ca. 2 1/2 „ „ Acker und Wiesen.

Das Anwesen befindet sich in der schönsten Lage mitten in der Stadt unmittelbar an der Hauptstraße und eignet sich dasselbe vermöge der vorhandenen Räumlichkeiten zu jedem Gewerbe; auch sind die Gebäulichkeiten in gutem Stande erhalten. Der unter dem Wohnhause befindliche gewölbte Keller ist geräumig und in seiner Eigenschaft vorzüglich. Die sehr freundlich gelegene Gartenwirthschaft kann durch den anstoßenden ca. 1 Morgen großen Gemüse-, Gras- und Baumgarten beliebig erweitert werden.

Auf Verlangen können sämtliche Wirthschaftsgeräthschaften einschließlich 25—30 Eimer Fässer, ebenso Getränke, ungefähr 100 Centner Heu und Stroh, sowie Feldgeschirr und eine trachtige Kuh mit in den Kauf gegeben werden.

Der Verkauf wird am

Samstag den 7. November 1868 Nachmittags 3 Uhr

im eigenen Wohnhause vorgenommen. Kaufslustige sind freundlich eingeladen.

Den 24. Oktober 1868.

Friedrich Klapp's Wittwe.

Welzheim.

Wirthschafts-Eröffnung.

Nachdem ich das „Gasthaus zum Waldhorn“ sammt Bierbrauerei von meinem Vater übernommen habe, ist dasselbe von mir eröffnet worden.

Es wird stets mein Bestreben sein, meinen werthen Gästen mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten und durch aufmerksame Bedienung ihre Zufriedenheit zu erwerben. Ich halte mich geeignetem Wohlwollen bestens empfohlen.

Carl Friz

zum Waldhorn.

Pfahlbrunn.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich widme einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiemit die freundliche Anzeige, daß ich die Concession zum Betriebe einer Speisewirthschaft erhalten und dieselbe in Verbindung mit einer Metzgerei eröffnet habe.



Indem ich nun um zahlreichen Besuch bitte, versichere ich zum Voraus, durch gute Speisen und Getränke neben aufmerksamer Bedienung allen Wünschen meiner werthen Gäste Genüge zu leisten.

Joh. Georg Lindauer.

Wichtig für Alle!

betreffend

einen Ausverkauf von **Buckskins, Lamas und Kleiderstoffen, Wachstuch und Rouleaux, sowie Wollewaaren** und dergleichen mehr

 im **Gasthof zur Schwane**. 

Zur gefälligen Beachtung!

Es wurden mir in jüngster Zeit von einem befreundeten Geschäftshaus, welches sich in die dortigen neuen Verhältnisse nicht fügen will, wegen Abzug von dorten mehrere Kisten von oben besagter Waare zugesendet, und verkaufe um 50 Prozent billiger, um schnell damit zu räumen.

Als Beweis der Billigkeit diene Folgendes:

Preis-Courant.

2 Ellen breiter Lama (sonst gewöhnlicher Preis 2 fl. 12 kr.) jetzt nur 48 kr. per Elle,
 Halbwollene Unterrockstoffe nur 12—15 kr.,
 Eine Parthie in Nesten Poil de chèvre und Napolitaine für Kleider per Elle 6, 9, 12 kr.,
 Bettbarhent in Roth per Elle 24 kr.,
 Blau ditto 22 kr.,
 Bettzeug in allen Farben nur 15—16 kr. per Elle,
 Shirting 9—10 kr. per Elle,
 Doppeltuch, bis beste Qualität, 11—12 kr. p. Elle,

Rein Leinentuch zu Herrenhemden 15—22 kr.,
 Tischtücher das Viertelbügend 2 fl. 48 kr.,
 Gewirke Bettüberwürfe das Paar 7—8 fl.,
 Alle Sorten Tischdecken 2 fl. 30 kr. bis 5 fl.,
 Weiße leinene Taschentücher das halbe Duzend 1 fl. 36 kr. bis 2 fl.
 Preise,
 Kleiderzeugen nur 11—12 kr. per Elle,
 Rize nur 12 kr. per Elle.

Eine große Auswahl von allen Sorten

Wollenwaaren:

Knabenhosen per Stück 30 kr.,
 Herrenhosen in Gestriekt, Gewirkt und Blisch von 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.,

Kaschne-Schwals für Herrn von 30 kr. bis 1 fl. 42 kr.,
 Kapuzen in allen Sorten,
 Farbige Taschentücher,

und noch viele einschlagende Artikel um fest herabgesetzten Preis.

Rouleaux

die feinsten Sachen das Stück 54 kr. bis 1 fl. 24 kr.

Wachstücher

die feinsten Sachen nur 24—42 kr. per Elle.

Mein Aufenthalt dauert nur 8 Tage, und sind Leute, die auch nicht kauflustig sind, zur Einsicht dieses Tagers höflich eingeladen.

Wieder-Verkäufer erhalten Extra-Rabatt.

J. Stamer & Sailer

dahier im Gasthaus zur Schwane.

Alle Gattungen Winterschuhe

prima Qualität, sowie alle Sorten wollene Garne, Terneaurwolle, Mittelwolle, Reifwolle und Landwolle

bin ich durch besonders günstigen Einkauf in den Stand gesetzt, äußerst billig zu verkaufen.

S. Sobly.

Jede Woche gibt es Gelegenheit



auf Dampf- & Segelschiffen nach Amerika

zu den billigsten Preisen bei dem



concessionirten Agenten:

C. G. Breuninger in Rudersberg.

Welzheim.
 Vom Thannwirthshause hieher wurde vor kurzer Zeit ein massiver goldener Ring gefunden, welcher gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann bei Dreher Butz

Bier vollständige Betten verkauft billigst, wer, sagt die Redaktion.

Welzheim.

Ein Logis für eine stille Familie vermietet, wer, sagt die Red.

Welzheim.

Logis zu vermieten.

Ein fremdlich gelegenes Logis für eine stille Familie hat bis Martini zu vermieten.

Friedrich Simon.